

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident

Sehr geehrte Frau von May, Gründerin und Stiftungsratspräsidentin von pro Pallium

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger

Verehrte Gäste

Im Europäischen Freiwilligenjahr 2011 wurde der damalige Abt des Klosters Einsiedeln, Martin Werlen, in einem Interview gefragt, ob Etikettierungen wie zum Beispiel das «Jahr der Freiwilligenarbeit» der Sache förderlich seien?

Er antwortete: ***Das ist mehr als eine Etikettierung. Der Scheinwerfer kann damit auf etwas gerichtet werden, das zwar immer da ist, aber selten beleuchtet wird.***

Meine Damen und Herren, mit der Plakataktion im November 2020 haben wir die Scheinwerfer während drei Wochen auf die grosse Leistung von «Pro Pallium Familienbetreuung» im Raum Basel gerichtet. Auf ein Angebot auf das betroffene Familien immer zählen können, das aber in der Öffentlichkeit kaum sichtbar ist.

Corona bedingt mussten wir die Feier zur Verleihung des 45. Prix schappo verschieben. Ich freue mich sehr, dass wir nun heute Abend Gelegenheit haben, das Engagement der Stiftung Pro Pallium und ihrer Freiwilligen noch einmal ins Scheinwerferlicht zu rücken.

Herr Regierungsrat Jans hat Ihnen das Angebot bereits beschrieben.

Die schappo Kommission hat sich im Herbst 2020 entschieden, genau dieses Angebot auszuzeichnen, weil sie beeindruckt war, welcher Herausforderung sich die Freiwilligen der Stiftung «Pro Pallium» stellen, indem sie diese Familienbetreuungen übernehmen.

Wir haben einen Blick hinter die Kulissen geworfen.

Möglich wird das Angebot von «Pro Pallium Familienbetreuung vor allem durch die professionelle Geschäftsführung, die sorgfältige Auswahl der Freiwilligen sowie deren Aus- und Weiterbildung.

Die Kandidatinnen und Kandidaten haben die verschiedensten beruflichen Hintergründe. Für die Eignung als Freiwillige von «pro Pallium Familienbetreuung» ist aber ihre Motivation und ihre Persönlichkeit ausschlaggebend. Vor dem ersten Einsatz bekommen sie eine 10-tägige Einführung in ihre Aufgabe. Während des Einsatzes bei den Familien werden sie über die ganze Zeit von Fachleuten begleitet und betreut. Erst dieses Zusammenwirken macht dieses einmalige Angebot möglich.

Im Raum Basel sind heute 16 Freiwillige - 13 Frauen und 3 Männer – im Alter von 40 bis 64 Jahren im Einsatz. Zurzeit betreuen sie 13 Familien.

Das Besondere ist nicht nur die Art der Familienunterstützung, sondern auch die Dauer. Die Freiwilligen stehen zur Verfügung, so lange sie gebraucht werden. Das variiert von wenigen Wochen bis zu einem Jahr oder länger. Das unentgeltliche Engagement der Freiwilligen von «Pro Pallium Familienbetreuung» schliesst eine Lücke, bzw. ist eine Ergänzung des professionellen Begleitangebots im Raum Basel.

Liebe Preisträgerinnen, liebe Preisträger. Der Jury imponiert Ihr Mut sich auf Krankheit, Tod, Verzweiflung und Trauer einzulassen. Ihre Bereitschaft, den betroffenen Familien auch über lange Zeit beizustehen, mit ihnen die schwere Zeit gemeinsam durchzustehen, sie zu entlasten und für sie aber auch immer wieder Glücksmomente zu schaffen. Dieses Engagement verdient unseren besonderen Respekt und unseren grossen Dank.

Die Verleihung des 45. Prix schappo soll Ihr besonderes Engagement nicht nur würdigen, sondern ihm auch ein Gesicht geben.

Mit der Plakataktion im letzten November haben wir Ihr Wirken ins Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit gerückt. Mir wurde berichtet, dass Ihr Angebot dadurch wahrgenommen wurde und dass Sie Wertschätzung, Lob und viel Interesse von allen Seiten erfahren haben. Ich freue mich sehr, dass wir Sie heute nun auch noch persönlich feiern dürfen. Dass wir Ihnen die verdiente Anerkennung in Form des schappo-Zertifikats überreichen und das traditionelle Erinnerungsbild knipsen können.

Liebe Freiwillige, unsere Anerkennung bleibt Ihnen erhalten, auch wenn die Scheinwerfer jetzt verlöschen.

Ich ziehe den Hut, sage Dankeschön und



Basel, den 21.09.21 / Denise Moser